

**5575 a**

**Beschluss des Kantonsrates  
zum Postulat KR-Nr. 159/2017 betreffend  
Start-up-Wirtschaftsregion Zürich**

(vom . . . . .)

*Der Kantonsrat,*

nach Einsichtnahme in die Anträge des Regierungsrates vom 18. September 2019 und der Kommission für Wirtschaft und Abgaben vom 30. Juni 2020,

*beschliesst:*

I. Der Regierungsrat wird gebeten, in einem Ergänzungsbericht innert sechs Monaten aufzuzeigen, mit welchen Massnahmen die Rahmenbedingungen so verbessert werden können, dass sich der Kanton Zürich als internationales Start-up-Zentrum etabliert.

Im Bericht zum Postulat analysiert der Regierungsrat im Wesentlichen den Status quo im interkantonalen Vergleich. Auf den Kern des Postulats wird nicht eingegangen; so werden keine Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen aufgezeigt.

Gemäss internationalem Indikator der Weltbank «Index ease of doing business» rangiert die Schweiz (und mit ihr auch der Kanton Zürich) per Juni 2020 auf Platz 36, analog dem Vorjahr. Dabei spielt ein wesentlicher Faktor für das schlechte Abschneiden der Teilbereich «Start-up-Rahmenbedingungen», wo wir gar auf Platz 81 landen. Beim internationalen Vergleich der Kriterien wurde explizit Zürich als Standortbeispiel gewählt:

---

\* Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben besteht aus folgenden Mitgliedern: Beat Bloch, Zürich (Präsident); Ueli Bamert, Zürich; Harry Brandenberger, Gossau; Kaspar Bütikofer, Zürich; Cristina Cortellini, Dietikon; Martin Farner-Brandenberger, Stammheim; Stefan Feldmann, Uster; Andreas Geistlich, Schlieren; Beat Huber, Buchs; Christian Müller, Steinmaur; Melissa Näf, Bassersdorf; Jasmin Pokerschnig, Zürich; Marcel Suter, Thalwil; Birgit Tognella, Zürich; Sekretär: Andreas Schlagmüller.

<http://documents.worldbank.org/curated/en/688761571934946384/pdf/Doing-Business-2020-Comparing-Business-Regulation-in-190-Economies.pdf> und <https://www.doingbusiness.org/content/dam/doingBusiness/country/s/switzerland/CHE.pdf>

Eine Verbesserung der Rahmenbedingungen hilft nicht nur den Start-ups, sondern dem Wirtschaftsstandort insgesamt. Aufgrund der dargelegten Überlegungen stellen sich nachfolgende Fragen:

- Welche Rahmenbedingungen en detail müssten verbessert werden, um ein besseres «Doing-Business-Start-up»-Ranking als Platz 81 zu erzielen? Welchen Spielraum hätte dabei der Kanton Zürich mit dem Umsetzen welcher Massnahmen?
- Welche konkreten Möglichkeiten bestehen, um die im Postulat aufgeführten Rahmenbedingungen attraktiver und international wettbewerbsfähiger auszugestalten?
- Wo stehen die Hochschulen des Kantons Zürich (Universität, ZHAW und ZHdK) in Bezug auf Spin-off-Gründungen (sogenannte «University Spin-outs») im Vergleich zu den eidgenössischen Hochschulen und anderen kantonalen Hochschulen sowie zu internationalen Hochschulen? Welche messbaren Massnahmen müssten initiiert werden, um Verbesserungen bei dieser Wettbewerbsposition zu erzielen?
- Welche institutionellen Massnahmen (z.B. über Beteiligungen) stehen überdies dem Kanton Zürich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen von Start-ups zur Verfügung? Und wie können allfällig bestehende Massnahmen optimiert werden?
- Wird bei der Vergabe von Unternehmensfördergeldern an Institutionen und Organisationen ein besonderes Augenmerk auf die Start-up-Förderung gelegt? Wenn ja, wie (Leistungsvereinbarungen usw.), wie wird die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel gemessen (Controlling-Mechanismen, Berichterstattung, Konsequenzen usw.)? Bestehen daraus resultierende Verbesserungspotenziale und wie könnten diese umgesetzt werden?

***Minderheitsantrag von Andreas Geistlich, Alex Gantner (in Vertretung von Martin Farner-Brandenberger), Christian Müller:***

*I. Das Postulat KR-Nr. 159/2017 betreffend Start-up-Wirtschaftsregion Zürich wird als erledigt abgeschrieben.*

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

Zürich, 30. Juni 2020

Im Namen der Kommission

Der Präsident:

Beat Bloch

Der Sekretär:

Andreas Schlagmüller